

---

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	7
<b>Einleitung</b> .....	9
<b>1. Theoretische Vorkenntnisse</b> .....	13
1.1 Skala der Ausbildung .....	13
1.2 Die drei Hauptphasen in der Gesamtausbildung .....	15
1.3 Die drei Hauptphasen innerhalb einer Ausbildungseinheit .....	17
1.4 Allgemeine Grundsätze .....	19
<b>2. Vielseitige Einsatzmöglichkeiten der Doppellonge</b> .....	21
<b>3. Ausbildung des Longenführers</b> .....	26
3.1 Voraussetzungen .....	26
3.2 Hilfen .....	27
3.3 Das Zusammenwirken der Hilfen .....	29
3.4 Der Handwechsel .....	31
<b>4. Ausrüstung</b> .....	33
4.1 Longe .....	33
4.2 Sattel und/oder Longiergurt .....	33
4.3 Peitsche .....	33
4.4 Karabiner/Ringbefestigung .....	33
4.5 Beinschutz .....	34
<b>5. Vorbereitung eines jungen Pferdes     vor dem ersten Anreiten</b> .....	39
5.1 Vorbereitung zum Anreiten ohne Hilfszügel möglich .....	39
5.2 Vorbereitung in allen drei Grundgangarten .....	40
5.3 Gewöhnung an die Hilfen .....	40
5.4 Sorgfältige Vorbereitung .....	41
5.5 Die Zeit – kein Schema „F“ .....	41
5.6 Anforderungen an den Ausbilder .....	41
<b>6. Erstes Anlongieren des Pferdes</b> .....	43
6.1 Geeigneter Longierplatz .....	43
6.2 Vorgehensweise .....	44
6.3 Eingewöhnung in drei Lernschritten .....	45

---

<b>7. Weiterführende Arbeit mit der Doppellonge</b> .....	53
7.1 Voraussetzungen .....	53
7.2 Arbeitsphase.....	56
7.3 Auslauf- und Beruhigungsphase .....	62
7.4 Vorübungen für die Arbeit am langen Zügel.....	62
7.5 Übungen, die das Pferd an die Hilfen stellen .....	65
<b>8. Ausbildung des Fahrpferdes an der Doppellonge</b> .....	71
8.1 Bedeutung der Ausbildungsskala für ein Fahrpferd .....	72
8.2 Vorbereitung an der Doppellonge zum Anspannen .....	75
8.3 Erarbeitung der Ausbildungsskala .....	75
<b>9. Einsatz der Doppellonge bei Voltigierpferden</b> .....	81
<b>10. Bodenrickarbeit an der Doppellonge</b> .....	83
10.1 Sinn und Zweck der Bodenrickarbeit .....	83
10.2 Zweckmäßiger Aufbau .....	85
10.3 Das erste Vertrautmachen mit den Bodenricks .....	86
10.4 Die Bodenrickarbeit in der vielseitigen Ausbildung .....	90
10.5 Die Bodenrickarbeit in der fortgeschrittenen Ausbildung	91
<b>11. Springen an der Doppellonge</b> .....	93
11.1 Die Bedeutung der Ausbildungsskala für ein Springpferd	93
11.2 Vorteile des Gymnastikspringens an der Doppellonge.....	95
11.3 Aufbau .....	95
11.4 Erstes Springen eines jungen Pferdes an der Doppellonge	97
11.5 Möglichkeiten eines Springtrainings.....	100
11.6 Problembewältigung .....	103
<b>12. Korrektur von Pferden mit Hilfe der Doppellonge</b> .....	105
<b>13. Einsatz der Doppellonge bei Pferden mit gesundheitlichen Problemen</b> .....	109
<b>14. Die Erarbeitung von Piaffe und Passage</b> .....	117
<b>15. Problem und Lösung – 33 der häufigsten Fragen und Situationen</b> .....	128
15.1 Was tun, wenn beim Longieren mit der Doppellonge ....	128
15.2 Was tun, wenn bei der Arbeit am langen Zügel .....	132

Wenn ein Pferd hinten beschlagen ist, müssen Bandagen mit Unterlagen angelegt werden. Durch Ausschlagen könnte sich ansonsten das Pferd selbst verletzen. Bei der Verwendung von Gamaschen besteht die Gefahr, daß die Longe an den Verschlüssen der Gamaschen hängen bleibt und die Einwirkung der äußeren Longe behindert.

### 6.3 Eingewöhnung in drei Lernschritten

Die Erfahrung hat gezeigt, daß man beim Anlongieren und beim Befestigen der Doppellonge in drei Lernschritten vorgehen sollte.

#### Erster Lernschritt

- Da die meisten Pferde auf der linken Hand problemloser gehen, wird auf dieser Hand mit dem Longieren begonnen.
- Um eine sichere Führung auf der Zirkellinie zu haben, empfiehlt es sich zunächst, die innere Longe vom Trensenring zum Gurt anzulegen. Durch diese Art der Befestigung wird das Pferd ähnlich wie mit der einfachen Longe auf der Zirkellinie geführt.
- Die äußere Longe wird über den Sattel gelegt und läuft dann vom Gurt zum Trensenring. Die Befestigungshöhe der Leinen muß so tief sein, daß beim Ausschlagen und Buckeln die äußere Longe später nicht nach oben unter den Schweif oder über die Kruppe auf den Rücken rutschen kann.

#### *Merke!*

Keinesfalls darf die Longe gleich um die Hinterhand geführt werden, da man die Reaktionen des Pferdes nicht unbedingt voraussehen kann und die Pferde nicht immer ihrem sonstigen Temperament entsprechend reagieren.

Longiergurte mit relativ hoch angebrachten Führungsringen, wie man sie oft sieht, sind für das Anlongieren junger Pferde völlig ungeeignet.

Durch die beidseitige Führung ist das Pferd relativ kontrolliert, wenngleich sich sicherlich Vorwärtsdrang, Lebensfreude und auch anfängliche Spannungen zeigen werden. Durch die Führung der inneren Longe bleibt das Pferd sicher auf der Zirkellinie.



*Abb. 38: Die Befestigung der inneren Longe im ersten Lernschritt. Der Longierzirkel wurde aus einfachem Hindernismaterial erstellt.*

*Abb. 39: Die Befestigung der äußeren Longe – sie verläuft zunächst über den Sattel.*



*Abb. 40: Die Longe muß so durch den Karabinerhaken geführt werden, daß sie nicht klemmt.*

## 7.5 Übungen, die das Pferd an die Hilfen stellen

Ist das Pferd mit dieser Arbeitsweise vertraut, wird es auch ohne Helfer auf dem Hufschlag bleiben. Die gleichen Übungen werden dann ohne Helfer fortgeführt.

Die sichere Beherrschung des Pferdes ist eine entscheidende Voraussetzung für die Arbeit am langen Zügel. Es darf kein Problem sein, im Hinterhergehen einfache Hufschlagfiguren, korrektes Durchgehen der Ecken, Volten und Kehrtvolten auszuführen.



*Abb. 58: Das Pferd geht mit korrekter Stellung und Biegung durch die Ecke.*



*Abb. 59: Abwenden zur Volte, in vorbildlicher Längsbiegung.*

Immer wieder ist zu beobachten, daß die Pferde auf einer Hand versuchen vom Hufschlag abzuweichen und in die Bahn zu kommen. Dies ist ein Zeichen von Spannung. Die Spannung kann mehrere Ursachen haben. Oft entsteht sie, wenn der Longenführer nicht durch fleißiges Mitgehen dem Pferd den natürlichen Vorwärtsdrang gestattet. Die Spannung kann auch durch die ungewohnte Art der Arbeit entstehen und gibt sich in der weiteren Ausbildung in der Regel von alleine. Erneutes Anführen und gründlicheres Lösen können hier Abhilfe schaffen.

## 10.5 Die Bodenrickarbeit in der fortgeschrittenen Ausbildung

In der Dressurausbildung stellen die Bewegungen der Pferde den Reiter hin und wieder vor Probleme. Hat man zum Beispiel Mühe, ein Pferd mit großen Bewegungen in Versammlung und damit zu erhabenen Trabbewegungen zu bringen, so mögen etwas höher – ca. 25 cm – gelegte Stangen bei etwas verkürzten Abständen hierbei Abhilfe schaffen.

Soll der Raumgriff verbessert werden, können die Stangen entsprechend dem Talent des Pferdes etwas weiter gelegt werden. Das Zulegen und Erweitern der Tritte muß sehr dosiert vorgenommen werden. Ansonsten besteht die Gefahr der Überanstrengung und der Verletzung.



*Abb. 82: Der Rücken des Pferdes kommt auch über den höher gelegten Stangen optimal zum Schwingen, das Nachgeben der Longe gestattet ein optimales Ausbalancieren.*

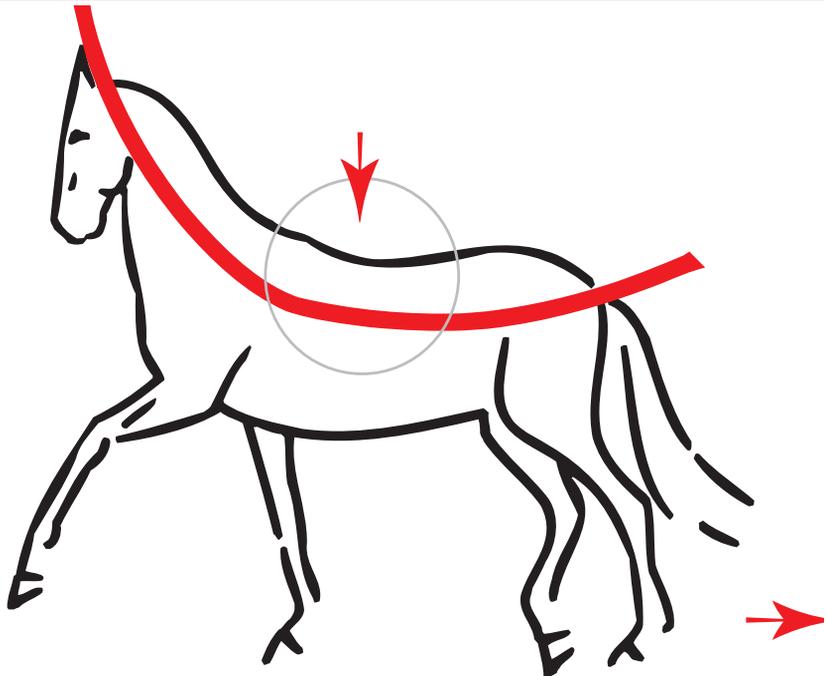


Abb. 96: Durch forciertes Reiten junger Pferde in absoluter Aufrichtung kann durch Durchsacken der Wirbelsäule das sogenannte Kissing Spines Syndrom entstehen.

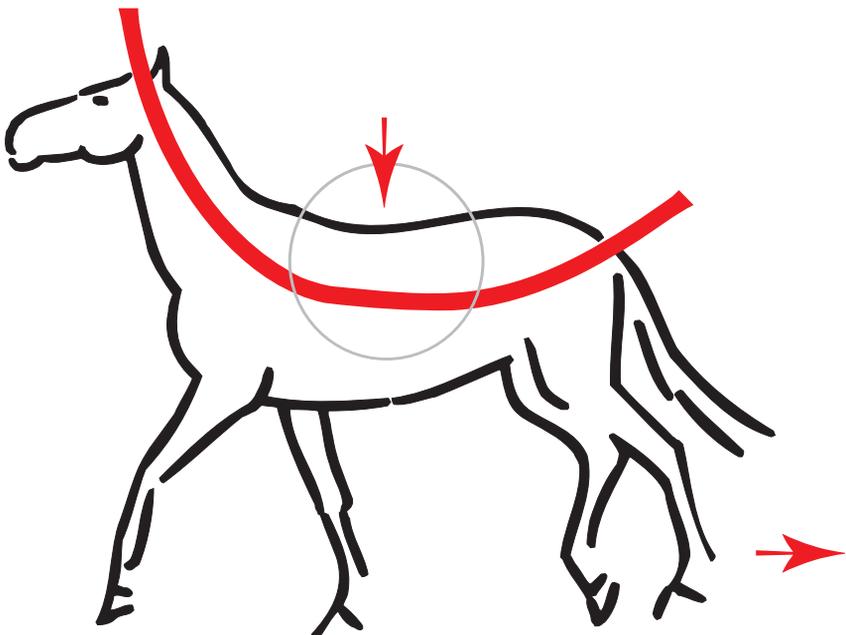
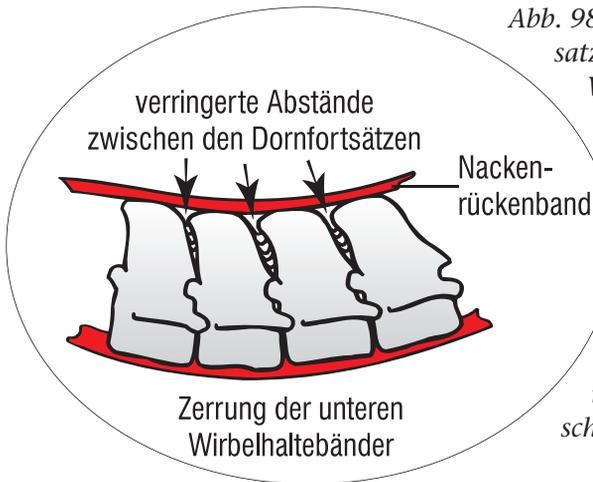


Abb. 97: Wenn ein Pferd, aus welchen Gründen auch immer, in dieser Form und Haltung geritten wird, sackt der Rücken nach unten durch.



*Abb. 98: Bei Berührung der Dornfortsatzspitzen (Kissing Spines) werden Wirbel und verbindende Bänder oben gestaucht, sowie an der Unterseite auseinandergezogen und gezerrt. Die Reibung der Wirbelkörper ist für das Pferd äußerst schmerzhaft, bei Brückenbildung in fortgeschrittenem Stadium ist die Beweglichkeit im Rückenbereich stark eingeschränkt.*

### 13.5 Wirkungsweise der Doppellonge

Damit die Behandlung und Therapie auf Dauer Erfolg hat, muß auf jeden Fall sofort die Ursache für das Rückenproblem abgestellt werden.

Die Doppellongenarbeit kann – nach Absprache mit dem Tierarzt – dabei helfen, das Pferd in eine äußere Form zu bringen, in der es den Rücken wieder aufwölben kann (Dehnungshaltung). Dies ist bei einem bereits geschädigten Pferd oft nur ohne Einfluß des Reitergewichtes möglich. Dadurch, daß bei der Verwendung der Doppellonge keine Hilfszügel die Bewegungsfreiheit des Halses einschränken, kann der Longenführer je nach Bedarf dem Pferd die notwendige Dehnung gestatten. Häufiges Wechseln der Hand wirkt einseitigen Verspannungen entgegen und fördert eine symmetrische Entwicklung der Muskulatur.

Damit Rückenprobleme erst gar nicht entstehen, sollte ein Pferd grundsätzlich so gearbeitet werden, daß der Rücken sich immer aufwölben kann.

Dies bedeutet, daß junge Pferde und alle Pferde in der Lösungsphase zum Dehnen der Oberlinie gebracht werden sollten. In der weiteren Ausbildung müssen Schub-, Trag- und Federkraft über den schwingenden Rücken korrekt entwickelt werden.

#### *Merke!*

**Eine richtig durchgeführte Therapie an der Doppellonge kann wesentlich zur Aufwölbung des Rückens und damit zur Lockerung, Dehnung und Kräftigung der Rückenmuskulatur beitragen.**

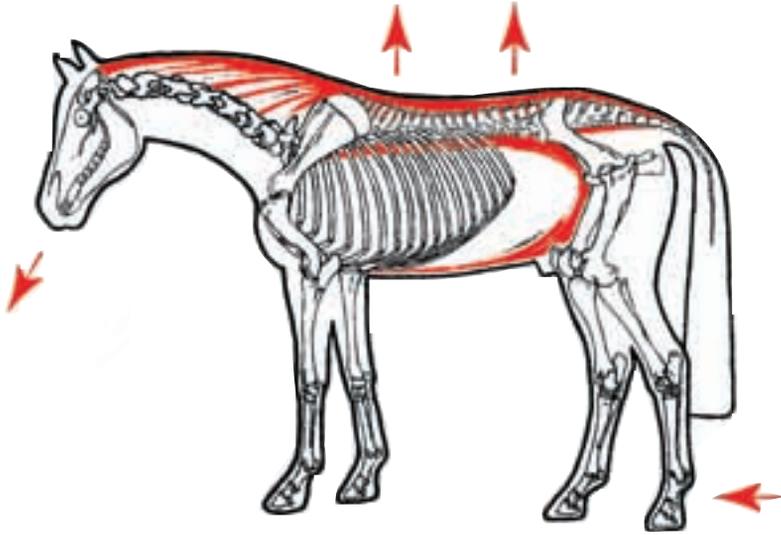


Abb. 99: Durch die Dehnung des Halses nach vorwärts-abwärts veranlaßt das Nackenband ein Aufrichten der Dornfortsätze und wölbt damit den Rücken auf; besonders dann, wenn die Hinterhand vermehrt aktiviert wird.

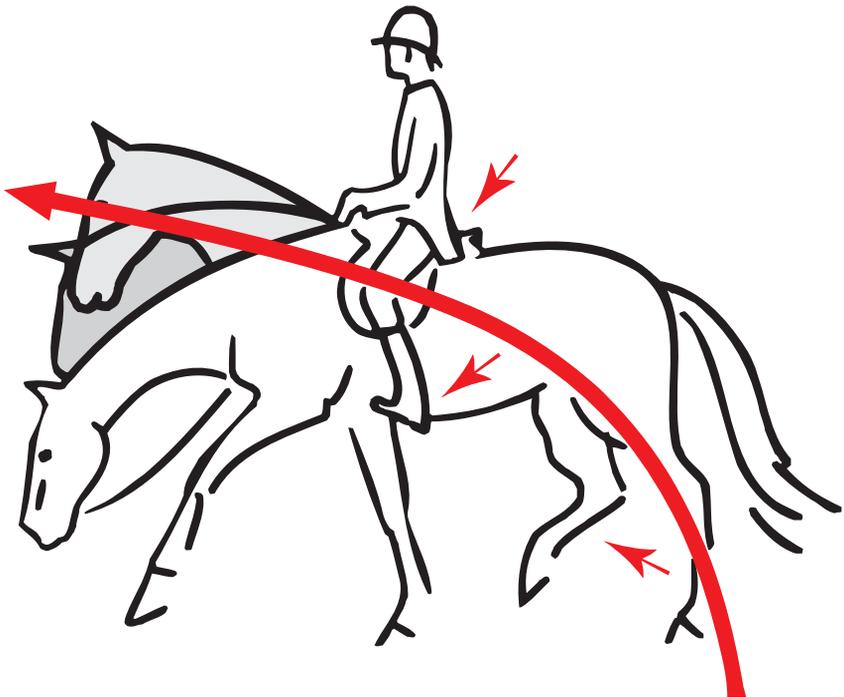


Abb. 100: Durch die treibende Einwirkung des Reiters aktiviert, geht das Pferd dynamisch, schwungvoll und „bergauf“. Hierbei ist der Reiter jederzeit in der Lage das Pferd „über den Rücken“ zu reiten und die Zügel aus der Hand kauen zu lassen.